

Skelettierte Körper

Mark Blunck zeigt in der Dahner Galerie N Gemälde und Holzskulpturen

VON KLAUS KADEL

Innere Strukturen sucht der Künstler Mark Blunck. Eine Suche, die derzeit mit filigranen Holzskulpturen und Gemälden in der Dahner Galerie N dokumentiert wird. Das Ungewöhnliche an der Ausstellung: Der Höheischweilerer malt wie er zeichnet und arbeitet mit der Kettensäge wie er malt.

Die von Blunck gefundenen Strukturen winden sich über Köpfen, Gesichtern, stellen die Matrix für die Persönlichkeiten dar, die dem Künstler auf seiner Suche begegnet sind, die er geschaffen hat. Eine Struktur, die weitverzweigt, fragil wirkend, sich aber gegenseitig stützend zur Stabilisierung dient und gleichzeitig ein hinderndes Netz bildet. Wie der Zaun, der schützt und gefangen hält.

Kleinformatige Gemälde auf Papier in Mischtechniken zeigen Köpfe, die von Netzen überzogen werden, aus den Strukturen aufscheinen, sich in ihnen verlieren. „Denkstrukturen“, „Kopplastig“ und „Identitäten“ hat Blunck diese Bilder passend genannt. Der Künstler entwickelt mit dieser Ausdrucksform eine Art Topografie der dargestellten Personen. Wie mit dem Raster einer Landkarte überzieht er die Gesichter, die etwas Gespenstisches bekommen, aber auch ein Plus an Ausdruck, das mit einer ganz realistischen Malweise verloren gegangen wäre. Die innere Struktur hinter der Schädeldecke sucht der Künstler in seinen Bildern, kehrt sie nach außen und lässt den äußeren Schein darunter verschwimmen.

Seine Gemälde wirken mehr wie Zeichnungen. Blunck hat auch eher zeichnerische Ausdrucksformen und Malmittel angewandt. Und so wie er malt, so hat er auch gesägt. In Kirschholz, Nadelholz und Eichenstämmen hat der Künstler mit der Kettensäge gezeichnet. Das Holz wurde gewissermaßen gezeichnet. Das Ergebnis ist stilistisch den Bildern ähnlich. Filigrane Körper aus Strukturgeflechten, die mal etwas wie eine Feder oder ein von Insekten ausgehöhltes Stück Holz haben. Dort hat er sich vielleicht auch die Inspiration geholt für die untypische Arbeitsweise mit der Kettensäge, die für solch feine Strukturen nicht gerade gemacht wurde, sondern möglichst glatte Schnitte liefern soll. Die Wandskulptur „Er geht seinen Weg“ wirkt stark wie verwittertes Holz. Bei „Kontaktaufnahme“ und „Standpunkt“ wur-



Eine filigran gearbeitete Holzskulptur von Mark Blunck.

FOTO: GERMANN

den skelettierte Körper aus dem Eichenholz gesägt. Die Gesichter und Frisuren ähneln Punks. Federn gleich windet sich das Holz im Raum in die Höhe.

Die Holzskulpturen dominieren die Ausstellung – und das zu recht. Die aufwändig gearbeiteten Stücke sind dem Künstler zweifelsohne gelungen und er konnte einiges hineinlegen, was den Betrachter beschäftigen wird. Die vereinzelt – zum Glück nur vereinzelt – verwendete Farbe auf dem Holz wäre jedoch besser weggelassen worden. Das von der Säge gezeichnete Material wirkt nackt viel stärker.

Neben den filigranen Skulpturen zeigt Blunck auch kompaktere Arbeiten wie „Bewegte Kraft“. Eine aus Kirschholz gearbeitete Wellenform, die tatsächlich „bewegte Kraft“ aus-

strahlt. Für den in Pirmasens als Kunsterzieher tätigen Blunck sind Bildtitel nicht einfach ein Mittel zum Aufladen eines ansonsten schwachen Werkes sondern sagen wirklich aus, was dargestellt werden.

Die Bildtitel sind auch so ziemlich das Einzige, was Blunck dem Betrachter mit auf den Weg gibt, der sich anschickt, in seinen Strukturgebilden eine Aussage zu suchen. „Innere Strukturen verdeutlichen die Wahrheit der Realität“, ist dann noch so ein Satz des Künstlers, der genauso filigran, vieldeutig und überspitzt wie die Malerei wirkt.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ausstellung der Dahner Galerie N ist bis 13. Mai mittwochs, donnerstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Quelle:
Verlag: DIE RHEINPFALZ
Publikation: Pirmasenser Rundschau
Ausgabe: Nr.94
Datum: Samstag, den 21. April 2012
Seite: Nr.21
Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper